

Eichendorff, Joseph von: Trauriger Winter (1808)

- 1 Nun ziehen Nebel, falbe Blätter fallen,
- 2 Öd alle Stellen, die uns oft entzückt!
- 3 Und noch einmal tief' Rührung uns beglückt,
- 4 Wie aus der Flucht die Abschiedslieder schallen.

- 5 Wohl manchem blüht aus solchem Tod Gefallen:
- 6 Daß er nun eng ans blühnde Herz gedrückt,
- 7 Von roten Lippen holdre Sträuße pflückt
- 8 Als Lenz je beut mit Wäldern, Wiesen allen.

- 9 Mir sagte niemals ihrer Augen Bläue:
- 10 »ruh auch aus! Willst du ewig sinnend?«
- 11 Und einsam sah ich so den Sommer fahren.

- 12 So will ich tief des Lenzes Blüte wahren,
- 13 Und mit Erinnern zaubrisch mich umspinnen,
- 14 Bis ich nach langem Traum erwach im Maie.

(Lyrikkompass: Trauriger Winter. Abgerufen am 29.06.2025 von <https://www.lyrikkompass.de/poems/59318>)